

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 97.

Samstag den 14. Dezember

1861.

Einladung zum Abonnement.

Wir haben dem Jahre 1862 mit welchem ein neues Abonnement auf den „Anzeiger“ beginnt. Die Unterzeichnete hat schon in diesem Jahr ihr Augenmerk darauf gerichtet, ihrem Blatte diejenige Form und Ausdehnung zu geben, welche sie in den Stand setzte, den Lesern des Anzeigers auch politische und andere Tages-Neuigkeiten mittheilen zu können; wodurch denen, welche sonst keine Zeitung lesen, das Nöthigste geboten ist. Durch diese Erweiterung des Blattes ist sie jedoch genöthigt, den Preis desselben auf fl. 1. 48 fr. festzusetzen, was die verehrl. Leser nicht unbillig finden werden, indem sich auch die Auslagen um ein Bedeutendes vermehrt haben.

Zahlreichen Bestellungen, welche rechtzeitig gemacht werden wollen, sieht entgegen
die Redaction.

Schorndorf.

Bürger-Ausschuss-Wahl betr.

Für die im Jahr 1859 gewählten Mitglieder des Bürger-Ausschusses, u. zw.:

- 1) Adolph Burk, Kaufmann, Obmann,
- 2) Gottlieb Weyh gandt, Schuhmacher,
- 3) Jakob Hahn, Müller,
- 4) Gottlieb Daiber, Tuchmacher,
- 5) Carl Fried. Lauer, Sattler,
- 6) Burkhardt Fried. Brügel, Bäcker,
- 7) David Strählen, Schneider,

ist ein Obmann und 6 neue Mitglieder des Bürger-Ausschusses auf die Dauer von 2 Jahren und für die am 1. Dezember 1860 auf die Dauer von 2 Jahren in den Ausschuss, nun aber am 2/3. Dezember 1861 auf die Dauer von 6 Jahren zu Gemeinderäthen gewählt.

- 1) Carl Gottlieb Veil, Rothgerber und
 - 2) August Straub, Bäcker
- sind nach der Ministerial-Verfügung vom 10. Juni 1823 zwei Ersatzmänner auf die Dauer von 1 Jahr zu wählen, die somit als zur ältern Hälfte gehörig betrachtet werden, und demnach mit dieser nach Ablauf des nächsten Jahres wieder austreten.

Von den im Jahr 1860 gewählten Mitgliedern des Bürger-Ausschusses bleiben noch ein Jahr in demselben:

- 1) Friedrich Steinefel, Tuchmacher,
- 2) Friedrich Speidel, Rader,
- 3) David Pfister, Färber,
- 4) David Mater, Schreiner,

- 5) Wilhelm Obermüller, Bäcker,
 - 6) Gottlob Veil, Kaufmann.
- Die Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses wird am nächsten

Donnerstag den 19. Dezember 1861

vorgenommen, und Morgens 8 Uhr eröffnet, weshalb die wahlberechtigten Einwohner aufgefordert werden, an gedächtem Tag und Stunde in eigener Person auf dem Rathhaus zu erscheinen und ihre Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen.

Die Stimmzettel müssen 9 neue Mitglieder enthalten, von welchen diejenigen, welche die wenigsten Stimmen erhalten, als Ersatzmänner auf die Dauer von 1 Jahr betrachtet werden, und also mit der bleibenden Hälfte am 1. Dezember 1862 auszutreten haben, auch ist auf denselben ein Mitglied aus der bleibenden oder neu eintretenden Hälfte des Ausschusses als Obmann zu bezeichnen.

Wenn der Obmann aus der austretenden Hälfte gewählt wird, so müssen gleichwohl 9 neue Mitglieder auf den Stimmzetteln bezeichnet werden.

Da die austretenden Mitglieder erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden können, so haben die wahlberechtigten Einwohner die Namen derselben genau zu merken, damit keine ungiltigen Stimmen einkommen.

Es wird erwartet, daß die Wähler dieser Aufforderung gehörige Folge leisten, und ihre Pflicht erfüllen, damit die Wahlhandlung nicht ungebührlich verzögert wird, und nicht zu missliebigen Maßregeln geschritten werden muß.

Schließlich wird wiederholt, daß die Wahlberechtigten in eigener Person zu erscheinen und ihre Stimmzettel selbst in die Wahlurne niederzulegen haben, somit also solche nicht durch Kinder oder Dienstboten übergeben und angenommen werden dürfen.

Diese Bekanntmachung ist auch am Rathhaus angeheftet.

Den 12. Dezember 1861.
Stadtschultheißenamt.
Walm.

Schorndorf.

Feuerspritzen-Verkauf.

Nachdem die hiesige Stadt-Gemeinde eine patentirte Saug- und Schlauch-Feuerspritze von dem Glockengießer und Spritzen-Fabrikanten Heinrich Kurz in Stuttgart, und 2 neue Butten-spritzen angeschafft hat, wird ihr von den vorhandenen 5 älteren Jahr-Feuerspritzen eine entbehrlich, weshalb dieselbe zum Verkauf bestimmt wurde, welcher am Montag, den 23. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause dahier vorgenommen wird, zu welchem die Kaufs-Liebhaber hiemit unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die fragliche Spritze noch in gutem Zustande sich befindet und für eine Dorfgemeinde vollkommen passend ist.

Den 4. Dezember 1861.
Gemeinderath.
Walm.

Gotthold aber war ein lieber, wackerer Junge. Er hatte vor Kurzem das sechzehnte Jahr überschritten und war seinem Vater fast über die Schultern gewachsen. Jetzt nahm er das Papier, das auf dem Tische lag, und eilte zur Stube hinaus. Gotthold hatte seit vier Jahren das Gymnasium der Stadt besucht. Denn sein Vater, der ein angesehenes Bürger war, betrieb zwar seine Sattlerprofession mit Fleiß und Geschick und hatte sich dabei ein hübsches Vermögen erworben; aber der Hochmuth, der heutiges Tages so vielen Handwerkern den Kopf verdreht, hatte auch ihn schon längst beim Schopfe gefaßt, und wenn er als Gesell den seinen Stuger spielte, so spielte er als Meister gar zu gern den vornehmen Mann. Was er aber doch eigentlich nicht war, und er verdachte es seinen Eltern noch im Grabe, daß sie ihn nicht zum Hofrath erzogen — das sollten seine Kinder werden!

Der Himmel hatte ihm zwei Söhne geschenkt. Der älteste, Gotthold, sollte studiren, und es träumte dem Vater kein höheres Glück, als — ihn auf der Kanzel zu sehen und die staunenden Bürger einander zuzusehen zu hören: Das ist Meister Bornehm's Sohn! Der jüngere, Friedrich, ward demnach der Schule entlassen; über seine Zukunft konnte sich das Vaterherz noch nicht entscheiden. Beide Knaben weilten oft und gern in der Werkstatt und waren mit Ahle, Werkmesser und Scheibe allmählig vertraut geworden. Aber seine Landkarten und seine Bücher, sein Reizzeug und seine Grammatik versäumte und vergaß darüber Gotthold nicht. Heute nun war Examen gewesen und das Gymnasium hatte an seine Schüler freundliche und unfreundliche Censuren vertheilt. Gotthold war allseitig gerühmt worden und hatte sein schriftliches Lob dem glücklichen Vater gebracht.

Jetzt war es Feierabend geworden. Meister Bornehm hatte seinen Bratenrost angezogen, um, wie er alltäglich zu thun pflegte, in die Erholung zu gehen und allda sein Schöppchen Felsenbier zu trinken. Mit einer rosenfarbenen Laune kam er in die Gesellschaft und bläute seine Handwerksgenossen fast über die Achsel an. Darob ergrimte ein ehrsamer Schneider, Meister Zierlich, und stichelte mit Worten, so spitz, wie seine feinste englische Nadel, auf den „vornehmen Mann“. Es fielen Reden hin und her, und Meister Zierlich hatte wenigstens die Lacher auf seiner Seite.

„Ob wohl Dein Gotthold bald General-Superintendent wird?“ spöttelte er.

„Doch wohl eben so bald, wie Deine Gertrud Frau Meisterin!“ zürnte ihm Bornehm entgegen.

Aber seine gute Laune ward getrübt, und ob er auch in Freude und Mergel „alle Neune“

geworfen, so nahm er doch früher als sonst seinen Hut und wünschte seinen Kollegen zwar nicht den Tausel auf den Nacken, aber doch eine gesunde Nacht.

In wunderlichen Gedanken schritt Bornehm durch die Straßen der Stadt. Der Vollmond lugte hinter zertiffenen Wolken hervor; es war still und einsam geworden. Nun stand der Meister vor seinem stattlichen Hause und griff unwillkürlich nach der Klinke; siehe, da war die Thür nur angelehnt. „Was soll das?“ murmelte Bornehm. „Ist etwa die Magd an den Brunnen geschlichen? — Sprech, welches süßes Geschüster! — Wahrhaftig in der Hausstür! — Nein, das ist zu arg!“ zürnte Bornehm still vor sich hin. „Sollte Hanne mit ihrem Müsketter? — oder gar — Spitzbuben?“ — Dieser Gedanke durchdrachte ihn wie ein Blitz. Rasch stürzte er zur Thür hinein, das Mondlicht stahl sich ihm nach. Da drückten sich zwei dunkle Gestalten in die Ecke; aber Bornehm faßte rasch und muthig zu und zog die Widerstrebenenden mit kräftiger Hand zur offenen Thür, um in der Mondbeleuchtung seinen Fang zu beschaffen.

Pföhllich sanken seine Hände schlaff hernieder, seine Augen starrten, seine Lippen bebten. Vor ihm stand leibhaftig — sein Gotthold, niedergeschlagenen Blickes und leichenblau, daneben aber — Zierlich's Gertrud, zitternd wie Espenlaub. Doch nur für einen Augenblick war Bornehm's Hand gelähmt; urplötzlich erhob sie sich wieder und fiel mit gewichtigem Schlag in Gotthold's zartes Angesicht. Der Jüngling taumelte zur nahen Wand und barg das erglühende Antlitz — ob aus Schmerz oder Scham? — in seine zitternden Hände. Aber auch des Vaters Lippen waren plötzlich gelb und Schimpfworte und Verwünschungen hatten die Ohrfeige begleitet. Jetzt wandte sich sein Zorn dem Mädchen zu, das wie eine hübsende Magdalena vor ihm stand. Mit wüthender Geberde schleuderte er die arme Gertrud auf die Straße hinaus und schrie ihr nach: „Du bist mir ja ein sauberes Dirnlein; Sage Deinem naseweisen Vater, daß eh' Du meinen Jungen verführtest, ich Dir und ihm den Hals umdrehen würde, und daß — und daß.“ — Die Wüth erstickte seine Stimme und die arme Gertrud eilte weinend von dannen.

Bornehm stürzte zum Hause hinein und schlug die Thüre zu, daß sie in's Schloß sprang. Seine Frau empfing ihn schmeichelnd: „Lieber Martin!“

„Martin hin, Martin her!“ polterte Meister Bornehm und wischte sich den Schweiß von der Stirne, als ob er soeben das sprödeste Leder verarbeitet hätte. „Da hing mir heute noch der Himmel voll Dubelpeifen und nun sind sie alle in's Wasser gefallen. Der

ungerathene Lasse! Mit dieser Gertrud — mit einer Schneiberstöcker! — Schamel und Gölle, mir schwindelt der Kopf, wenn ich nur daran denke!“

Ein niedererheinisches Blatt bringt folgenden Wahlspruch:

Wähle, wie Du, wenn Du — Feuerst, Wünschen wirst, gewählt zu haben!

Fruchtpreise

in Winnenden vom 5. Dezember 1861.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niederst.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Ctr.	6 48	—	—
Dinkel „	5 15	5 7	5 —
Haber „	3 25	3 22	3 19
Wägen „	—	—	—
Gerste 1 Ctr.	1 28	1 24	—
Roßgen „	1 36	—	—
Erbisen „	2 —	1 56	—
Linien „	2 24	—	—
Welschkorn „	1 40	1 36	1 32
Ackerbohnen „	1 40	1 36	—
Wicken „	—	—	—

Fruchtgattungen.	Mittleres Gewicht vor		Durchschnittlicher Ertrag von	
	einem Scheffel	einem Sack	einem Scheffel	einem Sack
abster	272	34	19	2
mittlerer	268	33 1/2	18 45	2 22
geringer	264	33	18 28	2 20
bester	34	33 1/2	2 22	2 20
mittlerer	33 1/2	33	2 20	2 18
geringer	33	33	2 20	2 18
bester	19	2	18 45	2 22
mittlerer	18 45	2 22	18 28	2 20
geringer	18 28	2 20	2 22	2 18
bester	2 22	2 20	2 20	2 18
mittlerer	2 20	2 18	2 20	2 18
geringer	2 18	2 18	2 18	2 18

Rebiger, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Rechnung des ersten Fruchtmarktlags des Monats Dezember 1861.

Schorndorf, den 4. Dezember 1861.

Schorndorf.
 Gegen gesetzliche Sicherheit hat einige Tausend Gulden auszuleihen
 Den 12. Dezember 1861.
 Oberamtspflege.
Fuchs.

Hegenlohe.
 Die Jagd auf hiesiger Markung wird am 21. dieses Monats
 Nachmittags 2 Uhr
 auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre
 verpachtet.
 Den 11. Dezember 1861.
 Schultheißenamt.
Unterberger.

Oberberken.
Gefundener Sut.
 Auf der Straße bei Unterberken ist ein brauner Filschut gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer kann solchen binnen 15 Tagen gegen die Einrückungsgebühr dahier abholen.
 Den 11. Dezember 1861.
 Schultheißenamt.
Seizer.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfdch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat-Anzeigen.
Schorndorf.
 Für die Christfeier in der Kleinkinderschule bitten wir um gütige Beiträge an Geld und Kleidungsstücken. Zur Empfangnahme sind bereit Herr Conditor Weitzbrecht, Frl. Kapp und Ellwanger und der Unterzeichnete.
Defan Vaur.

Schorndorf.
Empfehlung.
 Mein gut assortirtes Lager in Gold-, Silber- und optischen Gegenständen erlaube ich mir auf kommende Weihnachten bestens zu empfehlen, und bitte um geneigten Zuspruch.
C. Stützel,
 Gold- & Silberarbeiter.

Schorndorf.
 Eine gebrauchte aber noch gut brauchbare lederne Clavierdecke hat zu verkaufen den Auftrag
Fr. Lauer, Sattler.

Schorndorf.
 Es hat sich ein grau gestreifter langhaariger Hund verkaufen, der jeweilige Besitzer wird gebeten ihn gegen Belohnung bei mir abzugeben.
Christ. Breuninger.
 Ulrich Bühler hat sein Wohnhaus bei der Kirche ernstlich feil.

Feuerversicherungs-Anstalt.

Die preussische National-**Versicherungs-Gesellschaft in Stettin** übernimmt zu möglichst billig gestellten, festen Prämien ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit Versicherungen auf fast alle verbrennbaren Gegenstände, und leistet vollen Ersatz für alle Schäden, welche durch Brand oder Blitzschlag hervorgerufen werden, sowie auch für diejenigen Verluste, welche bei einem Brande durch Beschädigen beim Ausräumen oder durch Entwenden entstehen.

Ihr Grundkapital beträgt
Fünf Millionen 250,000 Gulden.
 Ende des Jahres 1860 betragen die Gesamttreserven fl. 745,504.
 " " " " " " Jahreserinnahmen fl. 1,869,073.
 " " " " " " lauf. Versicherungen fl. 784,715,004.
 für " Schäden " waren " in diesem Jahre bezahlt worden fl. 648,994.
 Zum Abschluß von Versicherungen ladet ein und zu jeder weiteren Auskunft ist mit Vergnügen bereit

Der Bezirksagent:
F. Keppler, Werkmeister in Schorndorf.

Schorndorf.

Uhren-Empfehlung.
 Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein Lager in **goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren in Aufer-, Cylinder- und Spindelgang** in großer Auswahl, sowie Standuhren, Rahmen- und gewöhnliche **Schwarzwälder-Uhren** in verschiedenen Größen, unter **Garantie** zu äußerst billigen Preisen.
Fr. Kies, Uhrmacher.

Schorndorf.
 Neueste von geschligtem Holz geflochtene weiße Zainen, in länglicht vierediger Form, die wegen ihrer Dauer und Leichtigkeit allerorten, wo sie bis jetzt bekannt, sehr beliebt sind. Das Vortheilhafte davon ist, daß sie nicht nur ziemlich billiger, als die weidengeflochtenen sind, sondern auch der Leichtigkeit wegen für Kauf- und Geschäftsleute jeder Art zum Verpacken, sowie für eine jede Haushaltung sehr praktisch sind, empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens
G. Cuchner, Sailer,
 am untern Thor.

Schorndorf.
 Es hat sich ein grau gestreifter langhaariger Hund verkaufen, der jeweilige Besitzer wird gebeten ihn gegen Belohnung bei mir abzugeben.
Christ. Breuninger.

Ulrich Bühler hat sein Wohnhaus bei der Kirche ernstlich feil.

Nächsten Dienstag u. Samstag ist noch recht fettes

Sammelfleisch
 zu haben, Ganze pr. Pfd. 6 fr.
W. Hartmann.

Schorndorf.
 Einen noch in gutem Zustand befindlichen braunen Winter-Paletot hat aus Auftrag zu verkaufen
W. Lenz, Schneidernstr.

Zu verkaufen.
 Eine neue 28saitige Zither.
 Näheres bei
 Buchbinder **Cuchner.**

Es ist eine Leiter in einem Garten hinter der Bürg abhanden gekommen; es wird derjenige, der sie geholt hat, gebeten, dieselbe wieder an ihre Stelle zu thun, andernfalls es zu weiterer Untersuchung gebracht wird.

Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus an der Hauptstraße beim Marktplatz zu verkaufen. Dasselbe ist wegen seiner Lage und Einrichtung zu jedem Geschäft tauglich.
J. G. Schoor.

Schorndorf.
 Unterzeichneter hat ein älteres Bernerwägelchen billig zu verkaufen.
Schmiedmeister Haas.

Zum Beobachter werden zwei Mitleser gesucht, wovon der eine auf dem Land wohnen dürfte.
 Nähere Auskunft ertheilt
 die Redaction.

Der Unterzeichnete ist von den Erben des längst verstorbenen Herrn Syndikus Schmidt in Frankfurt beauftragt nachstehende, ihnen zugehörige Wässerungs-Wiesen auf Schorndorfer Markung im öffentlichen Aufstreich gegen baare Zahlung oder in Zielen, im Einzelnen und im Ganzen zu verkaufen, und ist hiezu Verhandlung auf Montag den 23. Dezember d. J. festgesetzt, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus, Nachmittags 2 Uhr, eingeladen werden.

Die Wiesen sind: Parz.-Nr. 2647 auf der untern Au, seit vielen Jahren an Sattler Kraß verpachtet, in 2 Abschnitten à $\frac{1}{2}$ M. 6,8 Rth. und à $\frac{1}{2}$ M. 17,5 Rth., zusammen 1 M. 24,3 Rth.; sodann

Parz.-Nr. 2857 in der Kreeben, auf die Straße nach Hauersbronn stoßend, und einseitig Mesner Schmidt liegend, seit vielen Jahren an Lammwirth Palmer von Hebsack verpachtet, in 4 Abtheilungen, wovon 3 à $\frac{1}{2}$ M. und 1 Abtheilung à $\frac{1}{2}$ M. 22,9 Rth., zusammen aber $\frac{3}{4}$ M. 22,9 Rth. im Meß hält.

Schnaitz.
 Unterzeichneter empfiehlt sich bestens mit allen Sorten von Schwarzwälder-Uhren sowie auch Taschenuhren.
 Alle Reparaturen werden billigt und in Balde besorgt.
G. Strauß, Uhrmacher.

Mehrere Pächter der Fischwasser des Remsthalles laden alle diejenigen, denen die Förderung der Fischzucht angelegen ist, zu einer Besprechung am Mittwoch, den 18. Dezember in die Krone nach Beutelsbach auf Mittag 1 Uhr freundlichst ein.

Hauersbronn.
 Christian Brennenstuhl hat einen $\frac{1}{4}$ Jahre alten Simmenthaler Farren zu verkaufen.

Grunbach.
 Wegen Wohnungs-Veränderung hat Jemand einen noch neuen ungebrauchten Kochofen zu verkaufen. Das Nähere sagt
Jmanuel Knauer.

Schorndorf.
450 fl., 300 fl. und 100 fl. hat im Auftrag auszuleihen
 Hospitalspfleger **Laur.**

fl. 75. Pfleggeld gegen gewöhnliche Sicherheit und Prozente bei
Louis Sauer.

Grunbach.
200 fl. Pflegschaftsgeld zu $4\frac{1}{2}$ Procent hat auszuleihen
 Gemeindepfleger **Hottmann.**

Streich.
 Gegen gesetzliche Sicherheit und $4\frac{1}{2}$ Prozent liegen zum Ausleihen 700 fl. parat.
 Gemeindepfleger **Aupperle.**

Hebsack.
500 fl. auszuleihen, welche gegen $4\frac{1}{2}$ Prozent sogleich erhoben werden können.

Hebsack.
360 fl. Pflegschaftsgeld zu $4\frac{1}{2}$ Prozent hat zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit
 Gemeinderath **Weinschenk.**

Steinenberg.
 Unterzeichneter hat **140 fl.** Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu $4\frac{1}{2}$ Prozent zum Ausleihen parat.
 Kronenwirth **Strobel.**

Adelberg.
 Bei der Albrecht Wörner'schen Pflegschaft liegen
1000 fl.
 gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Prozent zum Ausleihen parat.

Grunbach.
 Der Unterzeichnete hat 200 fl. Pflegschaftsgeld zu $4\frac{1}{2}$ Prozent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Jakob Illg.

Grunbach.
 Der Unterzeichnete, als Pfleger des Christ. Schmid, hat 375 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit und $4\frac{1}{2}$ Prozent Zins parat.
Jakob Schmid.

Grunbach.
3000 fl. können gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehrere Posten zu $4\frac{1}{2}$ Prozent erhoben werden bei
Joseph Fried. Zeyher.

Grunbach.
2000 fl. können gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehrere Posten zu $4\frac{1}{2}$ Prozent erhoben werden bei
Matthäus Zeyher.

Nächsten Sonntag haben
Bachtag
 Heller. Brügel. Häcker.

Verschiedenes.

Kirchheim. In dem benachbarten D h m den wurde dieser Tage an einem betagten Ehepaar ein schrecklicher Raubmord begangen. Die Ermordeten wurden des Morgens von ihrer Dienstmagd, welche den Abend zuvor außer dem Hause zubrachte, und nachdem sie nach Hause zurückgekehrt, zu Bette ging ohne nach ihrer Herrschaft zu sehen, mit eingeschlagenem Hirn und abgeschnittenen Halsen in ihren Betten gefunden. Was sich an baarem Gelde, an Werthpapieren und andern werthvollen Sachen vorgefunden, wird vermisst. Der Thäter ist noch unbekannt.

Neapel, 9. Dec. Gestern Abend fand ein starker Vesuvausbruch auf dem Abhang von Torre del Grecco *) statt, der sehr drohend war. Niemand hat man einen so starken Ausbruch gesehen, indem ans fünf offenen Kratern die Eruption erfolgte. Die Bevölkerung ergriff die Flucht. Erste Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden. Lamarmora sandte den bedrohten Orten Hilfsmittel und Geld. (E. D. v. N. 3.)

Rom, 9. Dec. Die Organisation neuer reactionärer Banden macht Fortschritte. König Franz hofft zu Anfang Januar das Commando selbst zu übernehmen. (E. D. v. N. 3.)

Paris, 5. Dec. In England werden die Rüstungen in einem Umfange betrieben, wie sie fast beispiellos dastehen. Bis Ende dieses Monats wird das Londoner Cabinet im Stande seyn, 60 Linienfahrer nach der östlichen Küste Nordamerika's zu schicken; gleichzeitig miethet die Regierung alle verfügbaren Kohlentransportschiffe, um an allen freien Punkten der amerikanischen Küste Kohlendepots anzulegen. — Man wollte heute wissen, die englische Regierung habe an die französische das Ansuchen gestellt, ein weiteres Vorgehen gegen Mexiko noch etwas zu vertagen, und gleichzeitig bei Herrn Thouvenel die Anfrage stellen lassen, ob Frankreich gewonnen sey, sich an den Repressalien gegen die Union zu betheiligen. Wie man versichert — doch möchte ich nicht für die Richtigkeit dieser Nachricht einstehen — hat Hr. Thouvenel eine Vertagung der mexikanischen Expedition für nicht thunlich erachtet und die weitere Anfrage dahin beantwortet, daß Sr. Majestät Regierung vorerst neutral zu bleiben wünscht. Lord Palmerston soll diese doppelte Mittheilung sehr unwillig aufgenommen haben. — Ueber die Verhaftung der H. H. Mason und Sidell und über die Befestigung der Depeschen der letzteren sind mir folgende Einzelheiten mitgetheilt worden: In dem Augenblicke, wo der unionistische Offizier den Trent betrat, begab sich der Commissär Sidell zu seiner Gemahlin in die Kajüte. „Leb wohl“, sagte er zu ihr, „in wenigen Augen-

*) Derichast am Fuß des Vulkan.

bliden werde ich ein Gefangener seyn." Gleichzeitg behändigte er ihr ein Paket Depeschen, an welchen eine Kugel befestigt war, und sagte: "Es ist von der größten Wichtigkeit, das diese Papiere nicht in die Hände des Feindes fallen; stelle dich an das Fenster der Kajütenthüre und sobald sich Tritte der Thüre nähern, schleudere die Papiere in das Meer." Die muthige Frau, so erzählte gestern in einer Gesellschaft die Frau des Sekretärs Gustis — wich nicht vom Fenster, bis die Gefahr vorüber und die Depeschen ihres Mannes gerettet waren. (Fr. P.)

Paris, 5. Dez. Mit entnehmen einem Schreiben des Temps aus New-York vom 20. Nov.: "Ein großer englischer Steamer ist von einer amerik. Fregatte gefapert und nach Key West gebracht worden. Der Engländer versuchte es sich für ein Kriegsschiff auszugeben und wollte sich nicht durchsuchen lassen, aber einige Kanonenschüsse brachten ihn zur Vernunft. Man fand ihn mit Waffen und Munition für den Süden beladen. Dieser Steamer, sein Name ist "Fingale", hatte seine Papiere in Schottland für die afrikanische Küste ausstellen lassen; aber es ist schwer anzunehmen, das er den Negern 11,341 Büchsen, 400,000 Patronen, 500 Säbel, eine sehr große Anzahl Gürtel, 7 Fässer voll Kugeln und 4 Geschütze, im Gesamtwerthe von über eine Million, überbringen sollte."

Aus London wird gemeldet, das die Admiralität die Ausrüstung von 7 Kriegsschiffen angeordnet hat. Dieselbe muß bis zu den ersten Tagen nächsten Monats beendet seyn, damit diese Schiffe, wenn es die Umstände erfordern, sofort nach der amerik. Küste absegeln können.

New-Yorker Journale brachten die Nachricht die Bundestruppen hätten sich bei Charleston eines bedeutenden Quantums Baumwolle bemächtigt. Wie man nun aus dem Süden erfährt, soll diese Nachricht falsch seyn, da die Regierung bei Zeiten Sorge getragen habe, alle Baumwolle in Sicherheit zu bringen, um sie in einem bestimmten Augenblick dem europäischen Handel zur Verfügung zu stellen.

Zu den Manufactur-Districten Englands werden Meetings vorbereitet, um die Regierung zur Ergreifung von Maßregeln aufzufordern, welche geeignet sind den Fabriken Baumwolle zu verschaffen. (N.-Z.)

Paris, 7. Dezbr. Eine ganz skandalöse Geschichte ist der Prozeß des Maire von Coulanges. Für heute nur so viel, das sich eine ganze Bevölkerung von ihrem Maire viele Jahre lang auf das unerhörteste tyrannisirten ließ, ohne auch nur die leiseste Beschwerde zu wagen. Wie er bei den Wahlen zu Wertsung, zeigt folgender Brief an seine Polizeikommissäre: "Die Hühner des Herrn Gerard ver sich in feindseligen Ansehnungen gegen das Gouvernement gefällig, spazieren auf der öffentlichen Straße herum. Stellen Sie ihn sofort unter Anklage. Verwechseln sie aber die Hühner der Fremde der Regierung nicht mit den Hühnern der Gegner derselben." (D. N. Z.)

Paris, 8. Dezbr. Der Moniteur spricht sich heute abermals in seinem Bulletin und seinem Londonerscheinen nicht im friedlichsten Sinne in Betreff des anglo-amerikanischen Streites aus. In dem Maße, heißt es in

dem Bulletin, als man weniger an die Aufrechthaltung des Friedens glaubt, scheint die Haltung des engl. Volkes und der Londoner Presse fester und entschlossener zu werden. Man nimmt ohne Zögern eine Situation an, die man nicht beschwören könnte; und man will durch die Waffen die Genehmigung erlangen, welche man wenig Hoffnung hat, auf diplom. Wege zu erhalten. Man läßt die Discussion bei Seite. Auf die Argumente des Generals Scott antwortet man einfach: "Gebet England die Gäste zurück, die Ihr zu Gefangenen gemacht habt, und hernach werden wir discutiren so viel Ihr wollt." Die Regierung handelt energisch im Sinne der öffentlichen Meinung. Man spricht nur von Ausrüstung von Schiffen, von Einschiffung von Truppen und Kriegsmunition für Canada, wo der Effectivstand der engl. Truppen, der in Friedenszeit sehr unbedeutend ist, auf 10,000 Mann gebracht wird. (N.-Z.)

London, 12. Dez. Heute wurde über das Befinden des Prinzen Gemahl, den von einem Fieberanfall betroffen wurde, ein erstes Krankheitsbulletin ausgegeben. Es lautet: "Das Fieber ist ohne unangenehme Symptome, aber wahrscheinlich von hinziehendem Charakter." — Dail News meldet: General Scott ist in der gestrigen Nacht nach Amerika heimgekehrt, um den Frieden zu erhalten. Am Dienstag konferirte er lange mit dem Prinzen Napoleon. Er überbringt dem Präsidenten des Kaisers Wunsch, seinerseits gelegentlich in friedlichem Sinne einzuwirken. (Schw. M.)

Neapel, 28. Nov. Gestern kamen uns aus Potenza schaudererregende Nachrichten zu. Bei Bella kam es zu einem blutigen Gefecht zwischen Nationalgarde und Bersaglieri mit einer Bande Briganti. Die letztern waren jenen an Zahl weit überlegen und die Truppen zogen sich zurück. Als die Bewohner des Dorfs dies sahen, flüchteten sie, da sie wohl wußten, wie diese Schaaren haufen, sich zum größten Theil in die Kirche zurück, um, wenn auch nicht ihr Hab und Gut, doch ihr Leben zu retten. Das Dorf wurde denn auch ausgeplündert und angezündet. Aber nicht genug damit, auch an die Kirche wurde Feuer angelegt und alle darin Befindlichen mußten entweder elend verbrennen oder wurden, wenn sie entweichen wollten, auf der Straße niedergehauen. Mehlliche Scenen hören wir auch noch aus andern Orten der Basilicata berichten.

Newyork, 16. Nov. Die hiesige Handelszeitung veröffentlicht nachstehende Berichte über die Einnahme von Port Royal:

An den Marineminister in Washington. Flaggenschiff Wabash, 8. Nov. 1861. Sir! Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, das ich gestern die Batterien des Feindes auf Bay Point und Hilton Head und die Forts Walker und Beauregard angriff, und das es mir gelang, sie nach einem vierstündigen Engagement zum Schweigen zu bringen und das Geschwader von Rebellen dampfern unter Commandeur Latnall wegzutreiben. Eine Recognoscirung hatte uns von der ausgezeichneten Beschaffenheit von Fort Walker überzeugt und so richtete ich meine besondere Aufmerksamkeit auf dieses, indem ich es auf 800 und später auf 600 Yards en-

gagirte. Der Angriffsplan brachte das Geschwader dem Fort Beauregard nahe genug, um von dessen Feuer erreicht zu werden, und die Schiffe hatten es häufig mit den Batterien auf beiden Seiten zu gleicher Zeit zu thun. Der Kampf wurde von meiner Seite 26 Minuten nach 9 Uhr eröffnet und um halb 3 Uhr war das amerikanische Banner auf dem Flaggenstab von Fort Walker aufgezo gen und heute bei Sonnenaufgang auf dem von Fort Beauregard. Die Niederlage des Feindes endete mit einer wilden unordentlichen Flucht. Er ließ seine Quartiere und Lager im Stich, ohne zu versuchen, irgend welches öffentliche oder Privateigenthum wegzubringen, der Schanplaz seiner Flucht war mit den Waffen der Soldaten bedeckt und die Offiziere hatten zu große Eile, um sich mit ihren Degen zu beschäftigen. Ich landete meine Marinesoldaten und eine Compagnie Matrosen, nahm von dem verlassenen Plaz Besitz und hielt die Forts auf Hilton Head bis zur Ankunft des General Sherman besetzt, welchem ich die Ehre hatte, das Commando darüber zu übergeben.

Wir haben 43 Geschütze erbeutet, meist vom schwersten Kaliber und der ausgezeichnetsten Art. Der Ueberbringer dieser Depeschen wird die Ehre haben, die erbeuteten Flaggen und zwei kleine messingene Feldstücke mitzunehmen, welche dem Staat Südcarolina gehörten und als geeignete Trophäen dieses Sieges nach Hause geschickt werden. Unser Verlust beträgt 8 Tode, 6 schwer Verwundete, 17 leicht Verwundete, total getödtet und verwundet 31. Ich habe die Ehre ic.

S. F. Dupont, Flaggensoffizier ic.

Flaggenschiff Wabash, 9. Nov.

Sir! Gestern habe ich Kanonenboote ausgeschickt, um Beaufort in Besitz zu nehmen und die Bewohner zu beschützen. Ich bedaure aber, sagen zu müssen, das sie entflohen sind und die Stadt den Negern preisgegeben ist, welche, wie mir gemeldet wird, sich in einem geschloßen Zustande befinden. Die leichten Schiffe, welche ich hoffte benutzen zu können, sind sogleich, nachdem die Forts von den Rebellen verlassen waren, von diesen zerstört worden. Die Postämter sind von uns durchsucht und eine Anzahl Documente, Briefe ic. erlangt worden. Ich habe Sauls Creek, die Mündung des Broad River abgesperrt und diesen Verbindungsweg zwischen Charleston und Savannah abgeschnitten.

Hochachtungsvoll S. F. Dupont.

Schorndorf. Fruchtmarkt am 10. Dezbr.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	368	7	—
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o. 98.

Dienstag den 17. Dezember

1861.

Antliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Nachdem die Auffüllung des Areals der früheren Zehenscheuer hinter dem Bandhaus Behufs der Anlage zu einem Garten begonnen hat, wird auf Anrufen des R. Kameralamts Jedermann insbesondere über den Bewohnern des Dörsenbergs der Uebergang über diesen Plaz bei Grafe unter sagt. Den 14. Dezember 1861. Stadtschultheißenamt. Palm.

Stettenberg. (Jagd-Verpachtung.)

Am Mittwoch den 18. d. M. Nachmittags um 2 Uhr wird die Jagd auf hiesiger und Stettenbrucker Markung verpachtet, wozu Liebhaber auf's hiesige Rathhaus eingeladen sind. Den 11. Dezember 1861. Ortsvorsteher Sautter.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Mein wohl assortirtes Lager in Lamas, Rips, Casinets, baumw. Wiber, Schwals, Jacken, Unterhosen, wollene, halbwoollene, baumwollene und seidene Halstücher bringe ich hiemit empfehlend in Erinnerung. Carl Fr. Rief, Neue Straße.

Auf die Illustrirte Welt für 1862 kann abonnirt werden bei W. Müller, Buchbinder. Das Prämienbild (die Kartenlegerin) liegt zur Einsicht bereit.

Die lithographische Anstalt von Fr. Löhrer in Gmünd

empfehlte sich zu Anfertigung aller in diesem Gebiete vorkommenden Arbeiten mit Zusicherung billiger Preise und geschmackvoller Arbeit. Aufträge übernimmt Herr Buchbindermeister Müller in Schorndorf.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gestiftet 1812. Grundkapital: 3,500,000 Gulden. Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr und Blitzschlag auf Mobilien, Waaren, Grundbestände, Vieh, Fabrik- und andere Geräthe ic. ic. in Städten und auf dem Lande, bei vorgenannter ältesten, auf Actien gegründeten Feuerversicherungs-Anstalt in Deutschland, zu festen, im Voraus bestimmten Prämien, wobei Nachzahlungen nie stattfinden können, empfiehlt sich die unterzeichnete Agentur, und ist dieselbe gern zu jeder weiteren Auskunft und unentgeltlichen Verabfolgung von Antragformularen und Bedingungen bereit. Die Agentur in Schorndorf: P. Lechleitner, Stadtacciser.

Geschäfts-Empfehlung.

Schorndorf. Die Unterzeichneten erlauben sich hiebei anzuzeigen, das sie ihr Geschäft im früher Färber Daiber'schen Hause eröffnet haben und sind bei ihnen alle Sorten Leder im Ganzen wie im Ausschmitt zu den möglichst billigsten Preisen zu haben, reelle Waare und schnelle Bedienung wird zugesichert. Gebrüder Weil, Rothgerbermeister.

Schorndorf. Schieferobel

von der Reutlinger Fabrik, anerkannt als das beste, empfiehlt und nimmt Bestellungen auf Schieferobel-Lampen von Christian Lächner in Tübingen zu dem Fabrik-Preis entgegen. Carl Fr. Rief.

Schorndorf. Unterzeichnete hat ein halb-trächtiges Schwein feil, es ist auch zum Metzgen gut. Auch ist immer Kleie zu haben. F. Meiderer, Bäcker's Witwe.

Schorndorf. Adam Mater, Schneider hat 11 bis 12 Centner Heu und Dehnd zu verkaufen.

Schorndorf. Schieferobel

von der Reutlinger Fabrik, anerkannt als das beste, empfiehlt und nimmt Bestellungen auf Schieferobel-Lampen von Christian Lächner in Tübingen zu dem Fabrik-Preis entgegen. Carl Fr. Rief.

Schorndorf. Unterzeichnete hat ein halb-trächtiges Schwein feil, es ist auch zum Metzgen gut. Auch ist immer Kleie zu haben. F. Meiderer, Bäcker's Witwe.

Schorndorf. Adam Mater, Schneider hat 11 bis 12 Centner Heu und Dehnd zu verkaufen.